

Andragogische Leitsätze

Die didaktischen Prinzipien sind *weitgehend auf dem Model von Johan Amos Comenius (1592-1670), Vater der Didaktik* aufgebaut. (*Comenius Prinzipien sind kursiv aufgeschrieben*)

- *„Lernen soll vor allem über das eigene Tun erfolgen.“*
Der Lehrgang Basic ist vor allem der Erkenntnis und Integration der Spiraldynamik Prinzipien im eigenen Körper gewidmet. Die Vermittlungsebene folgt danach.
- *„Lehren geschieht durch sinnliche und natürliche Veranschaulichung.“*
Beobachten, wahrnehmen sowie die Bewegung in der Einteilung der Räume nutzend, sollen die Lernenden in den Nutzen des Bauplans eingewiesen werden. Dabei dient nebst kognitivem Verstehen das Auge, der Tast- und Gehörsinn, das Raumempfinden und die Ausrichtung am Lot sowie dem eigenen Empfinden für die räumliche und zeitliche Harmonie in Bewegung.
- *„Der Lehrer soll Dinge in der Natur nicht abstrakt vermitteln, sondern die Sache selbst zeigen.“*
Die Grundprinzipien sollen nach und nach durchdrungen werden. Kognitiv, psychomotorisch und affektiv.
- *„Der Anschauung ist Vorrang zu geben vor der sprachlichen Vermittlung.“*
In Lerngefässen (= Zeitlich, örtlich und inhaltlich definierten Lernmodulen oder Lernstrukturen z.B. im Präsenz-Unterricht, im Selbststudium, in Lernateliers, in Onlineunterrichtsveranstaltungen) werden soweit als möglich, die verschiedenen Lerntypen berücksichtigt.
- *„Das lebendige Beispiel und Vorbild muss vor Worten und Vorschriften rangieren.“*
Die Lernbegleitung ist fähig, die Inhalte im eigenen Körper und Wesen umzusetzen.
- *„Neu Erlerntes ist durch Üben zu festigen.“*
Lernbegleitende sollen Motivation zur Integration geben und Selbstlernaktivität unterstützen.
- *„Es ist beim Gegenstand zu verweilen, bis dieser gänzlich begriffen ist.“*
Soweit es der Lehrplan zulässt sind die Inhalte so darzureichen, dass diese in der Präsenzzeit aufgenommen werden können. Und es soll eine Möglichkeit genannt und gegeben werden, wie diese im Selbststudium erarbeitet werden können.
- *Der Lehrer weist den Weg, „auf dem sich alles leicht und sicher erreichen lässt.“*
In der Unterrichtssequenz über alle Levels soll auf die bipolare Ausrichtung in Bewegungen hingewiesen werden.
- *„Zur Verifizierung von Thesen sind Vergleichsbeispiele heranzuziehen.“*
Das Prinzip der Spiraldynamik® - der rote Faden muss für die Lernenden logisch nachvollziehbar sein damit sie diese im Gespräch sowohl als auch in problemorientierten Situationen anwenden können.
- *Es gilt, einen Lehrplan zu entwickeln und vom Leichten zum Schweren, vom Allgemeinen zum Speziellen vorzugehen.*
Der Aufbau der Levels (Basic, Intermediate, Advanced, Professional, Expert) ist nach bestem Wissen und Gewissen und Erfahrung der letzten Jahre aufgebaut.
- *„Der Muttersprache gilt Priorität gegenüber einer Fremdsprache“*
Die Spiraldynamik® Sprache ist „in allen Sprachen“ anzuwenden.



Spiraldynamik

Konsens der Spiraldynamik® Dozentengruppe

- Das Spiraldynamik® Konzept ist ein Bewegungs- und Therapiekonzept
 - Es ist methodenunabhängig und ressourcenoptimiert.
 - Es basiert auf evolutionsgeschichtlichen und anatomisch-funktionellen Grundlagen.
- Das Bildungsangebot orientiert sich am humanistischen, ganzheitlichen Menschenbild.
- Die Kurs- oder Lehrgangsteilnehmenden sind in komplexen, sich schnell ändernden Berufsfeldern tätig.
- Fach- Vermittlungskompetenz sowie Sozial- und Selbstkompetenz werden in den Lehrgängen zum Spiraldynamik® Physiopädagogen gefördert und gefordert.
- Mit der universellen Gesetzmäßigkeit der Bipolarität lassen sich in der menschlichen Anatomie Bewegungsprinzipien definieren und Bewegungsanweisungen formulieren.
- Auf das Durchdringen der theoretischen Grundlagen und dem stringenten Anwenden der Grundprinzipien der Spiraldynamik® im eigenen Körper wird während der gesamten Ausbildung grossen Wert gelegt.
- Die dabei auftauchenden individuellen Fragen und „Probleme“ werden im Unterricht aufgegriffen und in den individuellen Gesamtkörperzusammenhang, sowie den beruflichen Kontext gesetzt.
- Dies Vorgehen ermöglicht es den Teilnehmenden problemorientierte Fragestellungen zu beantworten und prozessorientierte Lernschritte zu initiieren, zuerst bei sich selber, dann im angestammten Beruf.
- Die Vermittlungskompetenz ist eine Schlüsselkompetenz, die ab Level Intermediate speziell gefördert und gefordert wird.
- Mit dieser erweiterten Handlungskompetenz sollen die Teilnehmenden die Integration eigeninitiativ, fachgerecht und flexibel, sowie prozessorientiert ausführen können.
- Die Lernenden haben jederzeit die Möglichkeit ihre Lernfortschritte mit der „Netzgrafik zur Standortbestimmung“ zu evaluieren zu strukturieren und zu planen.